

SITZUNG VOM 6. JUNI 1855.

Vorgelegt:

Bedürfnisse bezüglich der im vaticanischen Archive befindlichen Handschrift: autographum regestum literarum apostolicarum felicis recordationis Joannis papae VIII.

Von dem c. M., Hrn. **Friedrich Blumberger**,

Capitular des Stiftes Göttweih.

In dem 1836 erschienenen *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae* wird für die Briefe des Papstes Johann VIII. eine im vaticanischen Archive vorhandene Handschrift erwähnt welche noch immer nicht die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, nach meinem Dafürhalten aber im Interesse der Geschichte nicht länger mehr unbeachtet bleiben soll.

Boczek, der Herausgeber des *Codex Moraviae*, hat drei von den auf den heil. Method Bezug nehmenden Briefen Johann's VIII. ¹⁾ in dem Texte geliefert, wie diesen der Herr Professor Dr. Gregor Wolny durch Verwendung der kaiserlichen Gesandtschaft in Rom in ämtlich von dem *Tabulariorum S. R. E. Praefectus, M. Marini*, vidimirten Abschriften *ex autographo Regesto literarum apostolicarum felicis recordationis Joannis papae VIII., quod adservatur in Tabulariis sanctae Romanae Ecclesiae* erhalten hatte. Boczek hat dafürgehalten, dass dieses *autographum Regestum* die in langobardischer Minuskel des eilften Jahrhunderts geschriebene vaticanische Handschrift sei, von welcher schon früher Dr. Pertz Nachricht

¹⁾ Im Codex Nr. LVII, LVIII, LX.